

Behnjähriges Jubiläum der Sektion Karlsbad des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

Jahresrückschau, zusammengestellt vom Schrift-
führer Herrn Gustav Rutschera.

Im Herbst des Jahres 1901 nahm Herr Spediteur Karl Schöttner mit einer Anzahl Alpenfreunden Fühlung, um über die Gründung einer eigenen Alpenvereinssektion in Karlsbad schlüssig zu werden. Bis zu dieser Zeit waren mehrere Karlsbader bei der Sektion Prag und arbeiteten so tüchtig für dieselbe, daß diese zu Ehren der Karlsbader Mitglieder die neue Hütte im Schnalser Tale „Karlsbader Hütte“ benannte. Der großen Entfernung wegen war es aber selten einem Karlsbader möglich an den Veranstaltungen der Prager teilzunehmen. Deshalb beschlossen die am 15. September 1901 im Hotel „Post“ zusammengetretenen 12 Herren: Karl Schöttner, Eduard Bobisch, Franz Josef Fischer, Rolf Grimm, Paul Schöttner, Ernst Baumgärtl, Wendelin Klemm, Josef Hofmann, Laurenz Hochseeder, Gustav Rutschera, Ernst Fiedert und Julius Stadler die Gründung einer eigenen Sektion. Herr Schöttner hatte schon vorgearbeitet; die Statuten konnten beraten werden, und schon am 16. Dezember 1901 (Nr. 233.619) waren sie von der Statthalterei bestätigt. Die eigentliche Gründungsversammlung wurde aber noch verschoben, weil der voraussichtliche Obmann, Herr Schöttner, krankheitshalber sich nach dem Süden begeben mußte. Sie fand erst am 2. Febr. 1902 statt. Der erste Ausschuß bestand aus folgenden Herren: Karl Schöttner, Obmann; Gustav Rutschera, Schriftführer; Eduard Bobisch, Kassier; Karl Jörkendorfser und Rolf Grimm, Beisitzer. Die Sektionsgründung verurteilte bei der Prager Sektion anfänglich eine Mißbilligung, die aber bald durch schriftlichen Bericht und durch persönliche Aussprache der beiden Obmänner behoben wurde. Um Verwechslungen vorzubeugen wurde der Name der Hütte im Schnalser Tale nach dem verdienstvollen Karlsbader Mitgliede, Herrn Franz Höller, in „Höller-Hütte“ umgewandelt.

Der Karlsbader Radfahrerverein bot der Sektion schon im ersten Jahre ihres Bestandes seinen Projektionsapparat zum Kaufe an. Da die meisten Mitglieder des genannten Vereines auch Sektionsmitglieder wurden und ihre Anteile der Sektion schenken, so kam der Apparat sehr billig. Auch der noch im Jahre 1904 bestehende aber nicht mehr tätige „Erzgebirgsverein Karlsbad“ suchte einen Erben für sein Vermögen und fand denselben in der jungen Alpenvereinssektion. Das dem letzten Obmann des Erzgebirgsvereines Herrn M. Dr. Anton Bayer gegebene Versprechen, die Interessen des Erzgebirgsvereines nach Kräften zu fördern, wurde treu gehalten; denn die Errichtung der „Auskunftsstelle für Touren in die weitere Umgebung“ kam eigentlich nur dem Erzgebirge zu gute und durch Wort, Bild und Schrift, durch Tat und Beispiel wurde ein Fremdenverkehr dem Erzgebirge zugeführt, der sich besonders in den Wintermonaten zu staunenswerter Höhe hob. Ich erinnere nur an die großen Artikel, die durch Vermittlung der Sektion in den Karlsbader Tagesblättern und anderen Zeitschriften im Laufe der Zeit erschienen und auf die Schönheiten des Gebirges zur Sommer- und Winterzeit aufmerksam machten, wie z. B.: „Ein näher gerücktes Ausflugsziel“, „Ausflüge ins Erzgebirge“, „Aus reinen Höhen“, „Hörnerschlittenfahrten“, „Ein Sektionsausflug ins Erzgebirge“, „Karlsbad am Keilberg“, „Winterfahrt zur Radium-Fundstelle bei St. Joachimstal“ und auf dem Keilberg“, „Streiferei ins Erzgebirge“, „Der Pleßberg im Erzgebirge“, „Skifahrt vom Keilberg“, „Skisport im Erzgebirge“ abgesehen von den vielen kleinen gelegentlichen Mitteilungen.

Ferner sei der vielen Hundert von photographischen Aufnahmen gedacht, die als Ansichtskarten, Klischees und Diapositive der Allgemeinheit zugänglich gemacht wurden. Die von der Sektion zusammengestellten und kostenlos benützbaren Serien der herrlichen Erzgebirgsbilder fanden überall lebhaften Beifall, wo sie zur Vorführung gelangten, so des öfteren in Karlsbad, Fischern, Eger, Nürnberg, Joachimstal, Prag, Saaz, London, Wien, Stallberg i. Sachsen, Weipert, Teplitz-Schönau, Graupen, Berlin, Reichenberg u. a. v. D. Das Ansichtskartenalbum „Der Keilberg im Erzgebirge“, der vom Obmann herausgegebene „Führer in die weitere Umgebung Karlsbads“, die Aufnahme hübscher Bilder in die offizielle Broschüre des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Deutschböhmen und in die vom Eisenbahnministerium herausgegebenen Flugblätter, die Anbringung schöner Bilder in der Martzbrunnkolonnade zu Karlsbad und die persönliche Führung der Schüler und vieler Naturfreunde aus Kurzgastreisen machte eine derartige erfolgreiche Kellame für das Erzgebirge, wie sie ein Erzgebirgsverein wohl kaum ausgiebiger hätte vollbringen können. Selbst musikalisch wurde der Erzgebirgsliedern gedacht; denn unser verehrtes Mitglied, Herr Kapellmeister L. Kleier, schuf mit Wertung des Liedes „Auf der Usbank“ den „Keilbergmarsch“ und widmete ihn der hiesigen Sektion. Mit dem 18. Juni 1906 ist die Karlsbader Sektion „Hüttenbesitzerin“ geworden, indem sie nach Beschichtung der „Leitmeritzer Hütte“ das Anbot der Sektion Teplitz (Nordböhmen) annahm und die erwähnte Hütte in den Lienzer Dolomiten um 1000 K käuflich erwarb. Dadurch wurde die Kleinarbeit zur Hebung des Touristenbesuches von Seite unserer Sektion wohl etwas beeinträchtigt, aber dadurch wieder voll ausgeglichen, daß Herr Karl Schöttner als Präses des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Deutschböhmen viel ausgiebiger und großzügiger für sein liebes Erzgebirge wirken konnte. Doch das ist ein Kapitel für sich und wird an anderer Stelle seine Würdigung finden.

Nun zu unserem Stolz, zu unserem Arbeitsgebiet im Saferz! Von der Nähe der starkbesuchten Tauern, der Sextener und Ampezzaner Dolomiten gleichsam erdrückt, galten die Lienzer Dolomiten, beziehungsweise auch Lienzer Unholde genannt, bis zum Jahre 1907 als ein Stiefkind in den österreichischen Alpen. Das wurde anders, als sich die Karlsbader Sektion dem mit Unrecht zurückgesetzten Gebietes mit Macht annahm. Abgesehen von den zahlreichen kleineren Berichten in den Karlsbader Tagesblättern und in den Mitteilungen des D. u. O. A.-V. erschienen größere Artikel in den verschiedenen Zeitungen über das Arbeitsgebiet der Karlsbader Sektion. Die Ostdeutsche Rundschau brachte: „Ein Stiefkind in den Dolomiten“ vom Teja (Teichner), die Mitteilungen: „Die neue Karlsbader Hütte in den Lienzer Dolomiten“ von R. Schöttner, das „Waldblatt“: „Ein Besuch auf der Karlsbader Hütte“, die „Deuterr. Touristenzeitung“: „Aus dem Saferz“ von R. Baum mit 6 Bildern von R. Sandtner (Wien), die „Deutsche Alpenzeitung“: „Die Lienzer Dolomiten“ von R. Schöttner mit einem prachtvollen Vollbilde, 13 hübschen Photographien vom Verfasser, die „Kärntner Reisezeitung“: „Die Lienzer Dolomiten“ von Lothar Palera—Wien mit 7 Bildern von R. Sandtner und endlich das Alpenvereinsjahrbuch 1911 einen 33 Seiten umfassenden Artikel „Die Lienzer Dolomiten“ von Radio-Radius mit 5 Vollbildern und 2 kleineren Bildern nach Naturaufnahmen vom Verfasser. Selbst im „Organ des Niederländischen Alpenvereines“ schrieb Professor Greneweg einen sehr ausführlichen und lobenden Aufsatz über die Lienzer Unholde.

Ueber die Hütteneinweihung allein, über die reizende Umrahmung derselben und über die von derselben möglichen Touren schrieb, soweit es bekannt wurde, folgende Zeitungen größere Berichte: Die „Lienzer Zeitung“, die „Innsbrucker Nachrichten“, die „Frankfurter Zeitung“, die „Wossische Zeitung“, die „Fränkische Kurier“, die „Münchener Neuesten Nachrichten“, die „Ostdeutsche Rundschau“, die „Bohemia“, die „Augsburger Abendzeitung“ (und sicher noch viele andere). Viel zur Bekanntmachung des durch seine Höhenwildheit und durch Formenpracht ausgezeichneten Gebietes trug der mit Unterstützung der Sektion herausgegebene Spezialführer durch die Lienzer Dolomiten von Lothar Palera bei. Auch die vom Arbeitsministerium herausgegebenen und von der Sektion vertriebenen Flugblätter, die prachtvollen Ansichtskarten und die großen bekannten im Atelier Piezner hergestellten Metalltableaux haben ihre Wirkung nicht verfehlt und von Jahr zu Jahr nimmt die Besucherzahl des Gebietes in erfreulicher Weise zu.

Erfreulich sind auch die zahlreichen Vorträge, die von alten und von neuen Freunden unseres Arbeitsgebietes in den verschiedensten Orten gehalten wurden. Die zusammengestellte Bilderreihe über das Saferz ist auf steter Wanderschaft begriffen und findet überall freundliche Aufnahme und lobende Besprechung so bisher in Prag, Gelsenkirchen, Riffingen, Stuttgart, Nürnberg (Sektion Noris und Nürnberg), Bielitz, Fiume, Mühldorf a. Inn, Reiz, Wien u. a. D.

Was aber viele Touristen zu öfterem Besuche und zu längerem Aufenthalt im Saferz anregt, ist das „Schmudklästchen“, wie es die Lienzer nennen, mit seiner schon bekannt gemordenen soliden Einrichtung und mit der allseits zufriedenstellenden Bewirtschaftung. Schon beim Anlauf der Leitmeritzer Hütte stand der Plan zur Erweiterung oder zu einem Neubau der zwar schon 18 Jahre stehenden, aber noch vorzüglich erhaltenen Hütte fest. Nach gründlichen Erwägungen wurde beschlossen, die alte Hütte als Küche bestehen zu lassen und für den gesteigerten Verkehr einen anschließenden Neubau zu schaffen. Die Verhandlungen mit der Gemeinde Trifsch als Grundeigentümerin mit dem Erbauer der Hütte und den Lieferanten der Errichtung zu derselben, besorgte in unermüdlicher Weise zum allergrößten Teile der Obmann und Hüttenwart allein. Nach Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung am 17. September 1906 wurde das Angebot des Zimmermeisters Karl Mayr in Lieng als das günstigere angenommen, wozu der Um- und Neubau auf rund 13.000 K kommen sollte. Für den Transport und die Einrichtung waren 3000 K im Voranschlage. Zur Kostenbedeckung sollten die 3000 K Vereinsvermögen herangezogen, 8000 K durch unerbzinsliche Anteilsscheine heringebracht und 4.800 K durch Subvention vom Zentralauschuss gedeckt werden. Die Einrichtung gedachte man zum größten Teile durch Spenden zu schaffen. Dank der großen Bekanntheit des Obmannes, seiner Liebenswürdigkeit und Zuverlässigkeit, und wenn es sein mußte, seiner unverbrochenen Fähigkeit und Ausdauer, klappte alles. Es wurden mehr als 8000 K durch Anteilsscheine heringebracht und Dank der Fürsorge des kaiserl. Rates Herrn Joh. Stübl als Hüttenbaureferent, erhielten wir auf die 4.000 M. Subvention im Jahre 1907, weitere 2000 M. im Jahre 1908 und Geschenke liefen so reichlich und vielerlei ein, daß der Hüttenwert zu Zeiten in Verlegenheit kam, wenn er von einem, der auch noch etwas spenden wollte, gefragt wurde, was noch für die Hütte anzuschaffen wäre.

Das von der Gemeinde Trifsch im Saferz gekaufte Holz wurde noch im Herbst 1906 geschlagen und zum Teile auch noch geschnitten. Im Frühjahr 1907 wurde mit Eintritt der schönen Jahreszeit mit dem Neubau begonnen und derselbe planrecht durchgeführt. Davon überzeugte sich der Hüttenwart im Juli persönlich und konnte bei seiner mehrtägigen Anwesenheit auf der Hütte noch manche Verbesserung anordnen und durchführen lassen. Noch im Laufe des Sommers wurden 10 Betten mit Zubehör und eine Anzahl von Spenden zur Hütte beordert, sodas mit Beginn der Reisezeit im Jahre 1908 die bewirtschaftete Hütte dem Besuche empfohlen werden konnte. Nach der Schlussabrechnung mit dem Zimmermeister R. Mayr kommt uns die Hütte auf 16.168 K — 415 K = 15.753 K, der Transport der Hütteneinrichtungsgegenstände auf 374 K 28 h. Da der Bau und die Einrichtung durch praktische Vermehrung und Nachschaffung höher kam, als veranschlagt war, so streckte Herr R. Schöttner, als Muster eines Hüttenwarts, die fehlenden 2500 K im Vereine mit Herrn M. Fühel aus Eigenem vor. Obwohl die „Karlsbader Hütte“ den regelmäßigen Hüttenbetrieb unter der Leitung der Frau Emilie Berner aus Meran schon am 1. Juli 1908 begann, fand die feierliche Eröffnung mit Rücksicht auf die Karlsbader Verhältnisse erst im Herbst, am 6. September 1908, statt.

Die Hütte selbst stellt sich als ertergeschmückter Blockbau dar, außen mit Lärchenholz verkleidet, ausblicksreich und gemütlich. Sie enthält neben den Wirtschafts- und Führerräumen ein großes Speisezimmer, 7 Schlafzimmer mit 15 Betten, und ein Matratzenlager für 8 Touristen. Ein Zimmer wurde nach dem Leide viel zu früh verstorbenen Mitgliede, dem Herrn Dr. Ludwig Winter, der durch ein Legat von 600 K den Grundstod zum Hüttenbau fonde legte, „4. Dr. Ludwig Winter-Zimmer“, ein anderes nach der Sektion in Saaz „Saager Zimmer“ und ein drittes nach der in Weipert „Weipertter Zimmer“ benannt und von den Subsektionen auch entsprechend ausgestattet.

Vor Beginn der Reisezeit im Jahre 1910 wurden die Fugen zwischen den Balken von außen mit Moos verstopft, dann mit Dachpappe verkleidet und neuerlich verkleidet. Diese Verkleidung war erst für den Erster geplant, wurde aber, weil sie sich nicht zu teuer darstellte, an der ganzen Hütte durchgeführt und kostete samt den neuen Doppelfenstern nur 772 K 15 h. Einen von Herrn Elektrotechniker Heinrich Bernhart gezeichnet und aufgestellten Blitzableiter hat die Hütte auch schon, weshalb ihr eigentlich nichts mehr fehlt, als eine — Wasserleitung, und diese ist im Projekte auch schon fertig. Den Wegbauten im Hüttengebiete wurde besondere Aufmerksamkeit zugewendet. Der Weg von Lieng zur Hütte, jener auf die Saferzwand und zum Kerschhammer Täl wurde wiederholt ausgebessert, zuletzt im Jahre 1910. Im selben Jahre wurde auch mit Unterstützung des Hauptauschusses (1200 M.) der neue Höhenweg von der Hütte auf die Spitze des Hochstabl in Kärlten unter großen Kosten fertig gestellt. Er soll im Jahre 1912 zur Feier des 10jährigen Bestandes der Sektion eröffnet werden.

Wie sehr das Saferz einer bewirtschafteten Hütte bedurfte und wie wirksam die Bekanntmachung des Gebietes wirkte, geht besonders aus der steigenden Besucherziffer in den letzten Jahren hervor. Als „Leitmeritzer Hütte“ hatte sie noch im Jahre 1906 im ganzen 95 Besucher, (im Jahre 1906 Kauf der Leitmeritzer Hütte), im Jahre 1907 Bau der Karlsbader Hütte, im Jahre 1908 zählte 700 Besucher mit 328 Uebernachtungen (ohne Besuche bei der Hütteneinweihung), 1909 zählte 650 Besucher mit 332 Uebernachtungen, 1910 zählte 600 Besucher mit 332 Uebernachtungen, 1911 zählte 700 Besucher mit 420 Uebernachtungen.

Beilage.

Karlsbader Tagblatt.

Nr. 19
Donnerstag den 25. Januar 1918

Vorträge touristischen Inhalts wurden seit dem Bestande der Sektion gehalten von:

- Ernst Baumgärtl:** (24. Oktober 1903) „Eine Reise nach Spitzbergen“, Bilder und Vortrag von Jens Nilsen;
(24. März 1903): „Die dalmatische Küste“, Bilder von R. Schöttner und R. Jörkendorfer;
(2. April 1905): „An der Adria“ („Weber“), Bilder von R. Schöttner;
(8. März 1907): „Bilder aus dem Semmering und Raggegebiet“;
„Ozeanfahrt von Bremen nach New York“.
- Heinrich Bernhart:** (13. November 1909): „Die Karlsbader Hütte und Wandern durch die Dolomiten“, mit eigenen Lichtbildern.
- Dr. Kurt Boed:** (4. April 1903): „Touren im Himalaya“, mit eigenen Lichtbildern.
- Ed. Brath-Saag:** (9. Feber 1911): „Meine Besteigung des Finster Arhorns“.
- Mag. Ebeling aus Braunschweig:** (20. November 1907): „Bosnien, Herzegowina, Dalmatien, Montenegro“, mit eigenen Bildern.
- Wilh. Ebel:** (9. März 1902): „Wissenschaftliche Reise mit Flugapparaten nach dem Nordpol“ (Humoristisch).
- Ant. Haberzettl-Saag:** (9. Feber 1901): „Meine erste Hochtour“.
- Josef Hofmann:** (8. November 1902): „Mein liebes Klausen“, mit eigenen Aquarellen;
(2. März 1904): „Der Triglav“, mit eigenen Bildern;
(31. Jänner 1905): „Aufnahmen aus dem Egerlande“, mit eigenen Bildern;
(7. Feber 1909): „In den Sienger Unholben“, Weisenspiel zur Hütteneröffnung, Musik von R. Kunz.
- Theob. J. Hofmann:** (9. März 1902): „Wanderungen im Tauern- und Ortlergebiete“;
(24. Oktober 1903): „Eine Schlernbesteigung“;
(7. April 1904): „Reise mit der Kamera um die Erde“;
(2. April 1905): „Erzgebirge und Bohales“, verschiedene Bilder für den erst. Ohmanni Weber;
(8. März 1906) „Fahrten in Tirol, Bayern und Salzburg“, eigene Bilder;
(17. November 1906): „Bilder aus den Sienger Dolomiten“, Bilder von R. Sandner—Wien.
- Gust. Kutschera:** (15. November 1904): „Hohe Salze, Stubai-Dolomiten“, Bilder von Theob. Seidel;
(31. Jänner 1905): „Tauernwanderung“, Bilder von Theob. Seidel.
- Alfred Lorenz:** (3. Dezember 1909): „Eine Reise durch Italien und Sizilien“, von Theob. Seidel.
- Heinrich Ott:** (17. Oktober 1910): „Deutschböhmen als Reiseziel“, Bilder vom Landesverband für Fremdenverkehr in Deutschböhmen.
- Jnsp. Julius Rojmann:** (5. Dezember 1902): „Bosnien in Wort und Bild“, eigene Bilder.
- J. Salamon:** (17. November 1910): „Mein Aufenthalt auf der Karlsbader Hütte“.
- Rud. Schiebold:** (22. November 1911): „Die erste Ueberkletterung der sechs Wajolet-Türme an einem Tag“, mit eigenen Bildern.
- Obering. Arnold Schmoll—Brag:** (13. März 1911): „Breata, Bresanella, Adamello, Bernina, Monte Rosa, Mont Blanc-Gruppe“, mit eigenen Bildern.
- Karl Schöttner:** (4. Feber 1902): „Wanderungen in den hohen Tauern und im Kaisergebirge“, mit eigenen Bildern;
(8. November 1902): „Dolomiten, Oetzaler und Zugspitze“, eigene Bilder;
(8. Feber 1903): „Rauz- und Querszüge durch Tirol“, Bilder von Schöttner, Th. Seidel und R. Jörkendorfer;
(8. März 1903): „Kriem, Bilder von der Adria“, Schöttner, Seidel, Jörkendorfer;
(26. Jänner 1904): „Bilder aus der Umgebung und aus dem Erzgebirge“, Bilder von R. Schöttner, Paul Schöttner, Theob. Seidel und Th. Hofmann;
(7. April 1904): „dto.“ (Kurhaus);
(23. April 1904): „Erzgebirgsbilder, Belgien, Helgoland, Sibirien, Dalmatien, Meisterwerke der Bildhauerkunst“ (Joachimstal), Bilder von R. Schöttner, Jos. Hofmann, J. Berner;
(26. November 1904): „Zillertaler, Riesenerferner, Marmokatan“, eigene Bilder;
(11. März 1905): „Neue und alte Bilder aus dem Graubirge“;
(27. März 1905): „Dasselbe in Eger“;
(12. April 1905): „Dasselbe in Saag“;
(27. Mai 1905): „Die Eger von ihrer Quelle bis zur Mündung“, Bilder vom Verein Lichtbild Eger;
(4. April 1906): „Konstantinopel, Athen, Korfu, Triest“, eigene Bilder;
(17. November 1906): „dasselbe“;
(8. April 1907): „Die Karlsbader Hütte und ihre Umgebung“, Bilder von R. Schöttner und G. Kutschera;
(20. Jänner 1907): „Hüttenbilder“ und „Erste Vorführung von Bildern auf farbenempfindlichen Platten“;
(4. April 1909): „Neue Bilder aus Tirol“, vorgeführt in Saag, eigene Bilder;
(23. Jänner 1911): „Alte und neue Bilder und Erinnerungen aus Tirol, Südbayern, Salzburg und Rärden“, eigene Bilder;
(31. März 1911): „dasselbe, vorgeführt in Weipert“; „Bilder aus Konstantinopel“, Bilder von Th. Seidel (Saag).
- Mag. Stark:** (20. Jänner 1904): „Italien“, eigene Bilder;
- Franz Stübl:** (5. Feber 1908, vorgetragen von G. Teschner): „Reise durch Spanien und Portugal“, eigene Bilder
- Ernst Teschner:** (16. Jänner 1908): „Zugspitze, Silbetta-Ortlergruppe“, mit Bildern von R. Schöttner;
(21. Jänner 1907): „Durch die österreichischen Alpen“, Bilder von Schöttner, vorgetragen für Würgerschüler;
(5. Feber 1908): „Reise durch Spanien und Portugal“, Bilder und Vortrag von F. I. Oberhautat i. P. Franz Stübl;
(7. Feber 1909): „Bilder aus dem Vajers“, Bilder von R. Schöttner und Heinrich Bernhart; als Einleitung zum Weisenspiel von Josef Hofmann;
(7. März 1910): „Die Alpenbahn nach Mariazell und ihr Gebiet“, Bilder und Vortrag vom Landesverband f. Fremdenverkehr in Niederösterreich.
- Edwad Wobisch:** (4. Feber 1902): Entwicklung der Touristik in den Alpenländern; Vorkämpfer des Alpinismus“;
(9. März 1902): „Die ersten Touristen“ (humoristisch) aus dem „Gemeinertod“.
- Josef Wünsch:** (7. März 1910): „Bilder aus der Umgebung“, Bilder von Mitgliedern des Amateurphotographenvereines.
- Pf. Wilh. Ziegenfied:** (31. Jänner 1905): „Bismard als Tourist in Karlsbad“;
(23. Jänner 1911): „Soll ich nach Norwegen, nach der Schweiz oder nach Tirol gehen?“;
(17. November 1911): „dasselbe in Saag“.

Zahlreich waren die Touren, welche von einzelnen Vereinsmitgliedern in weiterer Umgebung ausgeführt wurden.

Sektionsausflüge, zu denen an alle Mitglieder Einladungen ergingen, fanden statt am:

25. Mai 1902 auf den „Himmelsstein“; 14. Juli 1903 auf den „Herrgottsstuhl“; 8. Dezember 1903 auf den Reilberg; 18. Dezember 1903 auf den Reilberg; 23. April 1904 St. Joachimstal, Reilberg, Hauenstein; 15. September 1905 „Niesberg“; 24. September 1905 auf den „Herrgottsstuhl“; 1909 „Reilberg“ (Zusammenkunft mit den Mitgliedern von Weipert); 26. Mai 1910 „Hengberg“ (Gradberg), (Zusammenkunft mit den Mitgliedern aus Saag); 31. August 1910 „Kupferberg“, Eröffnung der Malachithöhle; Sektionsausflug der Saager nach Stanowitz (Vortrag).

Ueber die Touren in den Alpen sollte das Tourenbuch Aufschluß geben, aber leider ist dies zu lückenhaft — um eine Uebersicht zu bieten.

Das Anwachsen der Sektion bezeugt folgende Zusammenstellung:

Mit Ende des Jahres 1902 hatte sie 74 Mitglieder;

Jahr	hatte sie	98 Mitglieder d. i.	+ 24
1903	118	„	„
1904	128	„	„
1905	133	„	„
1906	141	„	„
1907	182	„	„
1908	212	„	„
1909	238	„	„
1910	241	„	„
1911	241	„	„

Besonders erfreulich für die Sektion Karlsbad war die Gründung der Unterortgruppen in Weipert und Saag, von welchen die erstere 34, die letztere 30 eifrige Mitglieder zählt.

Leider hat der unerbittliche Tod Jahr für Jahr seine graue Ernte gehalten: So starb im Jahre 1902 Ernst Klappa und Adalbert Barton; 1903 Wilhelm Ebel; 1904 Friedrich Bauer, Dr. Ludwig Winter; 1905 Dr. Karl Steidl, Dr. Maurig Ritter von Sarnfeld und Friedrich Kern; 1906 Leopold Kernhof; 1907 Dr. Anton Bayer, Otto Stainl und Karl Wirtner; 1908 Fritz Stadler und Eduard Ruff; 1909 Franz Zelschla und Franz Funt; 1910 Dr. Alfred Loimann, Franz Reiz und Rudolf Selting.

Von einer Drucklegung und allgemeinen Versendung der vorliegenden Rückschau, wie dies in anderen Sektionen üblich ist, wurde wegen der großen Kosten abgesehen. Zur Feier des 10jährigen Bestandes der Sektion findet am 3. März 1912 im Kurhaus ein Festvortragsabend mit nachfolgendem alpinen Tanz statt. Als alpines Jubiläumsgedicht aber gilt der neugeschaffene, prächtige, lange Höhenweg von der Karlsbader Hütte zur Hochstaßlspitze, der dem Hüttengebiet einen neuen Reiz verleiht, dem d. u. ö. A.-V. und unserer Sektion zur Ehre und zum Ruhme gereichen wird. Vergelt!